

MACHETEN

Dorothea Melcher

Macheten sind Haumesser, die aus gehärtetem Stahl bestehen, einen Handgriff aus Holz, Horn oder Plastik besitzen, und oft eine Saftrinne entlang der Mitte der Schneide aufweisen. Ihr Name kommt aus dem Spanischen – machete, was wie “matschéte” ausgesprochen wird. Ihre Breite und Länge wie auch ihre Form sind sehr unterschiedlich, je nach Gebrauchszweck.

Die Macheten wurden für den Gebrauch in solchen Gebieten entwickelt, wo grosse saftige Stängel, weiche Baumarten und dichtes Unterholz geschlagen werden müssen, und das weist sie eindeutig subtropischen und tropischen Regionen zu.

Die Herstellung der Macheten wurde ein einträglicher Industriezweig für die europäische Eisenwarenindustrie, seit Europa seine Expansion nach Amerika begann. Da die dortigen Indianervölker noch nicht Eisen und Stahl verwendeten, wurden die Werkzeuge für die von den Eroberern eingeführten Exportproduktionen, wie Tabak, Kakao und vor allem Zucker, aus den Mutterländern importiert. Die Nachfrage und der wachsende Markt für diese Metallwaren brachte in den spezialisierten Hersteller-Regionen die Ausweitung der Produktion mit sich. Bis in die sechziger Jahre des 20. Jahrhunderts wurden sie so in den grossen Industrieländern hergestellt und exportiert; seither wurden solche Fabriken in die tropischen und subtropischen Entwicklungsländer selbst verlagert. Viele der alten Markenfabrikate werden nun dort in Lizenz produziert.

Solingen, das sich seit dem Mittelalter auf Schwerter und Messer spezialisiert hatte, und Remscheid, dessen Werkzeugproduktion meist aus Hacken, Spaten und Beilen bestand, konnten so auch den Export von Macheten aufnehmen. In Solingen bestand bis in die sechziger Jahre die Hauerfabrik der traditionsreichen Firma der Familie Weyersberg-Berg. Seit der Jahrhundertwende verlagerte sich die Herstellung der Macheten in die wasserreicheren Täler des Gebiets um Gevelsberg.

In England wurde die Firma "Martindale" das Markenzeichen für Macheten; als in den USA zu Ende des 19. Jahrhunderts eine eigene Stahlwarenindustrie entstand, wurden die Macheten der weltberühmten Marke "Collins" in Connecticut hergestellt und konnten, dank einer geschickten Zollpolitik, die anderen Produzenten in so wichtigen Abnehmerländern wie Kuba und Kolumbien weitgehend verdrängen.

Macheten wurden aus gehämmertem Stahlblech und seit der Einführung der maschinellen Stahlwalztechnik aus Stahlbändern ausgestanzt, gewalzt und gelocht. Danach wurden sie gehärtet, wieder angelassen, angeschliffen und mit einem vernieteten Griff versehen. Vor der Einführung der Dampfmaschine war die Stahlverarbeitung auf Wasserräder angewiesen, die die Hämmer und die Schleifsteine antrieben.

Die Abnehmergebiete für Macheten waren und sind vor allem die Zuckerrohr-, Kakao-, Kaffee- und Bananenplantagen in der Karibik und dem tropischen Lateinamerika, Afrika und Südasiens. Die Macheten wurden allerdings auch als allgemeines landwirtschaftliches Universalinstrument und einfache billige Waffen, statt der teureren Schwerter, verwendet. So war die Machete in Händen der Sklaven und der Bauern das wichtigste Arbeitsinstrument, aber auch ihre Waffe.

In der Kultur Lateinamerikas hat die Machete eine grosse symbolische Bedeutung. Für die indigenen Völker der Urwaldgebiete, wie die Yanomami, war bis vor wenigen Jahrzehnten der Erwerb von Macheten sogar ein Motiv für kriegerische Raubzüge. Eisengeräte machten es leichter, im Urwald die Rodung und den Anbau von Maniok und Bananen vorzunehmen als mit unhandlichen Steinäxten.

Als die spanischen Kolonien Lateinamerikas zu Anfang des 19. Jahrhunderts ihre Unabhängigkeit erkämpften, spielten die Macheten eine wichtige Rolle als allgemein vorhandene und billige Waffen. Und noch in dem Aufstand der Kubaner gegen Spanien vor der Unabhängigkeit von 1898 waren die Macheten der geübten Zuckerarbeiter ein wirksames, unhörbares Kampfmittel im Hinterhalt gegen die spanischen Truppen.

So trägt die Machete die Aura des Machtinstruments des armen kleinen Mannes in diesen Ländern. Die Kommunistische Partei Mexikos nannte 1919 ihr Zentralorgan *El Machete* und setzte in die Kopfzeile folgendes Gedicht:

*Die Machete dient zum Schlagen des Rohrs,
Um Wege in den schattigen Wäldern zu öffnen,
Sie nützt beim Ausmachen von Unkraut
Und zur Erniedrigung des Hochmuts der unseligen Reichen.*

Ein lateinamerikanischer Bauer trägt immer seine Machete mit sich, wenn er aufs Feld geht, in einer Scheide am Gürtel oder auch nur in der Hand; die Viehhüter der grossen Flachlandgebiete betrachten sie als ein Symbol ihrer Männlichkeit. Mit der Machete töten sie Giftschlangen, schneiden sie Äste aus den Bäumen, schlagen sie hohes rohrartiges Gras, um Tieren im Gehege zusätzliches Futter zu geben. Sie verwenden die Machete, die sie meisterhaft beherrschen, auch als Werkzeug zum Ernten und Öffnen von Kokosnüssen und Bananen, und zum Schnitzen von Baumstämmen und trockenen Kokosnüssen zu Figuren und Bildern.

Abbildungen/Fotos

- Werbeschild
- Le Paon
- El Machete oder Mütze
- Arbeiter mit Machete